

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

9 (7.1.1927) Morgenausgabe

ist heute für die Deutschen die Gewähr einer Fortsetzung dieses Kurses in der Innenpolitik der Tschechoslowakei, und gäbe es einen Gegenkandidaten gegen Masaryk, so käme nur Masaryk für die Deutschen in Betracht. Bei der Präsidentschaftswahl werden die Deutschen, wie manche Politiker glauben, keine Konzessionen verlangen können und dürfen. Denn zur Wahl Masaryks als Präsident braucht Ministerpräsident Suchba nicht die Deutschen. Masaryks Wahl ist gesichert.

Und nach der Wahl? Wird dann die günstige Atmosphäre geschaffen sein? Und wenn ja, was werden die deutschen Regierungsparteien verlangen? Eine Frage, die nicht gut beantwortet werden kann, weil scheinbar so manchem verantwortungsvollen Politiker auf Seite der deutschen Regierungsparteien der Mut fehlt, offen zu sagen, was die Deutschen wollen und — brauchen.

Straßenkämpfe in Hankau.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
 J.N.S. Schanghai, 6. Jan. Die Lage in Hankau ist außerordentlich kritisch. Alle englischen Frauen und Kinder haben die Europäerstadt verlassen, und die Männer bereiten sich darauf vor, die Konzeption ebenfalls zu verlassen. Nach einem Bericht sollen die Chinesen in heftigen Straßenkämpfen mit den Engländern stehen und die Konzeption überannt haben. Die chinesische Polizei kümmert sich nicht um die Aufrührer und läßt sie überall herumlaufen und frei herumlaufen. Eine große Flottille von englischen Kriegsschiffen ist auf dem Fluß konzentriert worden. Die amerikanische Gesandtschaft in Peking macht sich über das Schicksal der amerikanischen Bürger in Hankau keine besondere Sorge, weil Admiral Hough ja mit fünf amerikanischen Kriegsschiffen die Interessen der Vereinigten Staaten schützt.

Berwindung eines Deutschen.

* Berlin, 6. Januar. (Kunstsprach.) Ueber die Berwindung eines deutschen Reichsangehörigen durch einen Chinesen in Hankau wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Es handelt sich um den deutschen Reichsangehörigen Burmeister, der am Montag abend in der englischen Konzeption in eine Volksmenge geriet, die gegen die Engländer demonstrierte. Dem Deutschen wurden mehrere Schußwunden beigebracht. Der Außenminister der Kantongregierung Eugen Tschan hat dem deutschen Konsulat sein Bedauern über den Zwischenfall ausgesprochen und erklärt, daß die Regierung die volle Verantwortung für den Schutz der Deutschen tragen und volle Genugtuung geben werde. Wie weiter gemeldet wird, hat die Kantongregierung die Untersuchung in diesem Falle bereits eingeleitet.

Chinesisches Ultimatum.

U. London, 6. Jan. Die Chinesen fordern in einem Ultimatum von dem britischen Konsulat Genugtuung und Schadenersatz wegen der Erschießung chinesischer Soldaten. Weiter wird verlangt eine Entschuldigung, die Zurückziehung der englischen Kriegsschiffe und die Ausübung des Polizeidienstes innerhalb der britischen Konzeption von Chinesen.

Beschlagnahme für China bestimmter Waffen.

v. D. London, 6. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Londoner Hafenbehörden haben heute auf dem englischen Dampfer „Glemarrn“ eine Kiste mit 48 Revolvern und 4750 Patronen beschlagnahmt. Das Schiff kam gestern aus Hamburg hier an, der Kapitän ist ein Chinese. Er erklärte, er habe die Waffen in Hamburg gekauft. Sie seien durch ein Motorboot an Bord gebracht worden und seien für Freunde in Schanghai bestimmt.

Ein Vorstoß gegen Kellogg.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)
 J.N.S. Washington, 6. Jan. Eine Anzahl von Senatoren unter Führung von Borah wirt dem Staatsdepartement vor, daß die Aufhebung des Waffenembargos zugunsten von Diaz eine Intervention der Vereinigten Staaten schaffe. Die Senatoren drohen, den Rücktritt Kelloggs fordern zu wollen.

Wie wir erfahren, sind die amerikanischen Streitkräfte in Nicaragua ermächtigt worden, alle von den Liberalen begehren Forts zu isolieren, um die Rebellen daran zu verhindern, ihre Waffenvorräte zu ergänzen.

Auf Erlauchen des Staatsdepartements hat die Marineleitung drei weitere Kriegsschiffe und 400 Marinesoldaten nach Nicaragua beordert.

Amerikanische Flottenmanöver.

T.U. Newyork, 6. Jan. Nach einer Mitteilung des Marineamts ist die amerikanische Kreuzerflotte zu Manövern nach der Guantamo-Bay an der Nordküste von Cuba ausgelaufen. Die Schlachtschiffe werden am 12. Januar folgen. In den Übungen werden sich 66 Kriegsschiffe beteiligen.

Ravenna.

Von Luso.

Man hat oft auf der Reise ein Gefühl, das ich „die dumme Enttäuschung“ taufen möchte. Diese „dumme Enttäuschung“ habe ich schon in allen Ländern, die ich besucht, erlebt. Man hört: Korodoba; oder Ravenna. Beim Klang dieser Namen tauchen bunte Phantasien auf, an denen historische Erinnerungen den größten Anteil haben. Dann kommt man nach Korodoba oder Ravenna: die Straßen sind staubig; dort ist der Mörkel abgeplatzt; dort sind schmuckige Gassen; dort ist ein langweiliger, oder Blah; dort gehen gleichgültige Menschen. Und diese Enttäuschung ist wohl am härtesten in Spanien, wo selbst die Alhambra von außen unheimlich ist: die maurische Kultur versteht die hinterhöflichen Kostbarkeiten hinter einer grauen, monotonen Fassade. Enttäuschung: wenn man aus dem Bahnhof kommt und glaubt, daß sich das Paradies aufsteigt. Aber „dumme Enttäuschung“; denn eine Stadt ist kein Museum; sondern eine Siedlung von so und so viel Menschen unter den und den Umständen. Was aber die große Kultur bei ihrem Aufenthalt in der Stadt gewirkt hat: das ist in dieser Cafenede, mitten in jener Häuserreihe, auf irgendeinem niedrigeren Platz abgelagert. Es gibt verhältnismäßig nur wenig Städte, deren Gesicht durch natürliche Lage oder durch menschliche Formung schön ist. Die meisten Städte beherbergen Schönheiten, ohne selbst schön zu sein.

Eine solche Stadt ist auch Ravenna. Wir sind eine Gesellschaft von acht Personen. In zwei hintereinander fahrenden durch einen großen weißen Schirm vor der brennenden Sonne geschützten Wagen werden wir durch die Stadt geschüttelt. Der Kutscher des ersten Wagens, ein pfiffiger, lebhafter Italiener, preist die Schönheiten Ravennas — und versucht, uns möglichst lange zu halten. Der Kutscher des zweiten Wagens, etwas düssig, leicht unnebelt von Cigari und Senf, fährt bran und tren hinterher; er befindet seinen Anteil an unserer Exkursion vor allem dadurch, daß er jedes fünfte Wort des ersten Kutschers leise nachspricht. Sollte ich dem Kutscher vor besseren Vergewaltigung dieser beiden einen Vergleich geben (der allerdings hint), so möchte ich sagen: Pat und Patagon. Nur daß unter Pat südtlich-lebhafter und fröhlicher, unser Patagon weniger verstimmt und in sich geküht war. Und Patagon rechnete solange nach, wieviel er zu bekommen hatte, bis Pat seine Forderung stellte. Als es Pat nicht gelang, uns den Zug veräumen zu lassen, sah Patagon traurig drein. Doch nur eine Sekunde! Als Pat mit vollendetem genieszen den Hut zum Abschied zog, kränkelten sich auch Patagons herabhängende Mundwinkel zu einem demütigen Lächeln.

Nach dem Untergang des weströmischen Reiches residierte hier Ende des fünften Jahrhunderts der Ostgoten-König Theoderich. 540 wurde Ravenna den Goten entzissen und der Sitz des byzantinischen Statthalters. Ravenna erhielt seine Prägung durch Theoderich und Byzanz. Doch mehr durch Byzanz. Am Corso Garibaldi steht noch

Bechlüsse des französischen Kabinetts.

Das Programm für die Kammertagung. — Keine außenpolitische Debatte.

F.H. Paris, 6. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das französische Kabinett trat heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue zusammen. Es wurden laufende Angelegenheiten erledigt, vor allem aber das Programm der bevorstehenden Tagung der Kammern besprochen. Es wurde beschlossen, wie wir bereits angekündigt, vorläufig keine Interpellationen über die Außenpolitik zuzulassen. Da man aber die Empfindlichkeit Briands, der dem heutigen Ministerrat wegen seiner Abwesenheit nicht betwohnen konnte, schonen will, wurde erklärt, daß man Beschlüsse über die Interpellationen der Außenpolitik erst fassen wolle, nachdem Briand zurückgekehrt sein werde, damit in seiner Anwesenheit beurteilt werden soll, ob eine solche Debatte nützlich wäre und unter welchen Bedingungen sie stattfinden könnte. Das ist aber ein durchaus theoretischer Beschluß, denn das Kabinett entschied heute in der Abwesenheit Briands, daß nach dem Wiederzusammentritt der Kammer in erster Linie die Interpellationen besprochen werden sollen, die sich auf die Verteuerung der Lebenshaltung und die Arbeitslosigkeit beziehen, weil die Regierung bei dieser Gelegenheit ausführliche Mitteilungen über den Stand der Wirtschaftskrise machen will. Dann soll die Interpellation über das Eisentariell an die Reihe kommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß Interpellationen immer nur an jedem Freitag beraten werden sollen. Man kann sich infolge dessen selbst ausrechnen, wie viele Monate vergehen müssen, bis die erwähnten Interpellationen zu Ende beraten sein werden und erst dann die Reihe an die Außenpolitik kommen kann, was mit anderen Worten heißt, daß diese Interpellation ad calendas graecas vertagt werden soll.

Die Wirtschaftskrise.

F.H. Paris, 6. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Fast täglich veröffentlicht der französische Arbeitsminister ein berühmtes Communiqué über den Stand der Wirtschaftskrise. Heute wird behauptet, daß noch lange nicht so viele Arbeiter beschäftigungslos seien, wie etwa Ende 1920 und Anfang 1921. Gleichzeitig wird aber zugegeben, daß die ersten Maßnahmen getroffen wurden, um auswärtige Arbeiter heimzuführen, sobald es nicht möglich ist, ihnen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Außerdem wurde beschlossen, Verbesserungen an Sitzenanlagen in großem Umfang durchzuführen und für diese Arbeiten ausschließlich französische Arbeiter zu verwenden.

Personalveränderungen im französischen Generallstab.

T.U. Paris, 6. Januar. Im französischen Generallstab stehen wichtige Veränderungen bevor. General Kollet wird am 28. Januar, General Lorge am 2. August und General Philippin am 23. November der Reserve zugeteilt werden, während drei weitere Generale, die die Altersgrenze bereits erreicht hatten und auscheiden müßten, im Dienste verbleiben. General Guillaume wird seinen Posten als Kommandant der Rheinarmee und als Mitglied des Obersten Kriegsrates beibehalten, während die Generale Castelnau und Morain keine Kommandos erhalten.

Beethovenfeier in Frankreich.

F.H. Paris, 6. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am heutigen Ministerrat wurde der Beschluß gefaßt, die Hundertjahrfeier Beethovens festlich zu begehen.

Ein italienisch-schweizerischer Zwischenfall.

T.U. Basel, 6. Jan. Wie aus Mailand gemeldet wird, hat der Mailänder Präsekt dem Verein der in Mailand lebenden liberalen Tessin-Schweizer die Abhaltung ihres 50. Stiftungsfestes unter der Begründung verboten, daß die Liberalen im Kanton Tessin zur Kantongregierung in scharfster Opposition ständen. Trotz der Aufklärung des schweizerischen Konsuls, daß die Liberalen in Tessin sogar in der Regierung saßen und im Kanton die stärkste Partei seien, blieb der Präsekt bei seiner Weigerung. Als er schließlich die Feier zulassen wollte, wenn keine Reden gehalten werden würden, hat der Tessiner Verein selbst von der Feier abgesehen.

Das Orden- und Titelgesetz.

m. Berlin, 6. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bestimmte Kreise der Reichsregierung sind außerordentlich verärgert über die Feststellung, daß das zurückgetretene Kabinett Marx den Gesetzentwurf über die Verfassungsänderung von Gunsten der Verleihung von Orden und Titeln durch die Republik noch verabschiedet hat. Sie geben Dementis heraus, die allerdings keine Dementis sind, denn sie müssen zugeben, daß das Kabinett zwar selbst den Gesetzentwurf verabschiedet hat, ihn jedoch der künftigen Regierung und vor allem dem künftigen Innenminister noch einmal zur Begutachtung vorlegen muß. In wie weit es sich bei dieser letzten Abfertigung um einen ausgesprochenen Kabinettsbeschluß oder nur um den Willen einzelner Kabinettsmitglieder handelt, lassen wir offen. Herr Dr. Marx empfindet es offenbar peinlich, daß er jetzt noch, da er vielleicht von der politischen Bühne abtritt, mit diesem Titelgesetz befaßt werden soll. Das Obium hierfür möchte er lieber seinem Nachfolger überlassen. Das ist umso eigenartiger, als der Vater des ganzen Gedankens doch der demokratische Minister Rühl ist und gerade auf demokratischer Seite der Wunsch nach deutschen Orden und Titeln wiederholt ausgesprochen worden ist; unseres Erachtens mit Recht, denn auf dem Jahrmart menschlicher Eitelkeiten gibt es kein besseres und zudem billigeres Mittel, zufriedene republikanische Staatsbürger zu erziehen, als Titel und Orden. In welcher Form man das machen will, darüber läßt sich reden. Ob für die einzelnen Klassen bestimmte Kontingente aufgestellt werden sollen oder den einzelnen Ländern das Verleihungsrecht begrenzt werden soll, sind Fragen von untergeordneter Bedeutung. Es ist aber doch nicht zu übersehen, daß derartige Orden auch außenpolitisch von großer Bedeutung sein können. Die Franzosen haben jedenfalls mit ihrer Ehrenlegion nach der Richtung getrieben vorbildlich gearbeitet und nach dem, was wir über die Südamerikareise Dr. Luthers gehört haben, glauben wir, daß die politische Ausbeutung noch ganz anders gemeint wäre, wenn Dr. Luther die Möglichkeit gehabt hätte, namens der Reichsregierung an Persönlichkeiten, die sich für das Deutschtum besonders stark ausgezeichnet haben, ein sichtbares Zeichen der Anerkennung überreichen.

Der Reichsetat für 1927.

* Berlin, 6. Jan. (Kunstsprach.) Der Etat für 1927 ist nunmehr dem Reichstage zugegangen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung mit 8.526.479.185 Mark für Betriebskosten mit 1.976.903.207 Mark ab und befindet sich damit im Gleichgewicht. Die einzelnen Daten des Etats sind aus den Beratungen des Reichsrates bekannt. Der Reichsrat hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die von der Aufstellung der Reichsregierung abweichen. Die Etatsberatung im Haushaltsausschuß des Reichstages wird bereits in der nächsten Woche beginnen.

Auflösung des Thüringischen Landtages.

U. Weimar, 6. Jan. Der thüringische Landtag schloß heute seine letzte Sitzungsperiode. Obwohl von einer besonderen Bekanntgabe der Auflösung abgesehen wurde, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß keine weitere Sitzung einberufen wird, der Landtag vielmehr ohne Formalität am 10. Februar, dem letzten sachunsmäßigen Termin, zu bestehen aufhört. Die Neuwahlen sind bekanntlich für den 30. Januar ausgeschrieben. Mit eigenen Wahlvorschlügen treten auf den Plan: die böhmische Freiheitsbewegung, die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, Landbund, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Wirtschaftspartei, Sparerbund, Demokratische Partei, Sozialdemokratische Partei und Kommunisten.

Käthe Dorsch und Harry Liedtke geschieden.

* Berlin, 6. Januar. (Kunstsprach.) Die seit langem umgehenden Gerichte von einer bevorstehenden Scheidung des Künstlerpaars Käthe Dorsch und Harry Liedtke werden jetzt bestätigt. Wie die Blätter melden, ist gestern die Ehe rechtskräftig geschieden worden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenenteil.)
 Freitag, den 7. Januar.
 Landestheater: Der Barbier von Sevilia, 7½—10 Uhr.
 Kolosseum: Das Champagnerfest, 8 Uhr.
 Kaiser Deon: Fälligkeit 4—11 Uhr und von 14—12 Uhr Bühnenmusikale Konzerte. (Original amerikan. Jazzmusik.)
 Gewerkschaftsbund der Angestellten: Jahres-Dauperklamung im Rasthof Romack, 10 Uhr.
 Erzieher-Kunstspiele: Neues Jahresprogramm, 8 Uhr.
 Mädchen-Kunstspiele: Pasquin. — Bilder aus der Tierkinderwelt.
 Palast-Kunstspiele: Wien, wie es weint und lacht.
 Kammer-Kunstspiele: In der Heimat da abts ein Wiedersehen.
 Union-Theater: Brandstifter Europas.

der Rest eines Seitenflügels vom Palast Theoderichs. Es ist nicht viel zu sehen. Karl der Große ließ seinerzeit viele Säulen und Kunstschätze aus dem Palaste nach Aachen bringen zur Ausschmückung des Münsters. Der Gedanke der Konsekrierung von Kunstidentmalern ist nicht so alt wie man denkt.

Frühere Jahrhunderte hatten nicht den historischen Sinn, prägen alle Vergangenheit zur Gegenwart um. Da ist die Basilika Arianas, die vom Bischof Ursus 404 erbaut worden ist. Wir hören: sie würde an Alter, Umfang und Bedeutung alle Bauten Ravennas übertreffen — wenn man sie nicht im 18. Jahrhundert in einen Barockbau verwandelt hätte. Was an Kunstwerten durch diese Umwandlung verloren gegangen ist, können wir uns vorstellen nach dem Erlebnis von S. Vitale, dem ersten (im 6. Jahrhundert errichteten) Zentralrippenbau im Abendland. S. Vitale ist das Vorbild für die Palast-Kapelle in Aachen geworden.

Ein Aha! Die Pfeiler sind unten mit afrikanischem Marmor bedeckt. Die Mosaiken farbig. Der Altar besteht aus durchscheinenden Mosaikplatten. Was ist das eigentlich: Byzanz? Das ist nicht das Erstaunliche im gotischen Dom. Das ist nicht die ausgeglichene Feinheit im Palast der Hochrenaissance. Das ist — ähnlich wie in den Marmorschliffen: der Alhambra, dem Alcazar — eine Feirie. Mäuschen aus Gold und Malabier. Unirdlich; aber nicht im Sinne eines unsagbaren, farblos-mystischen Jenheits; sondern unirdisch im Sinne eines hier auf Erden gar nicht verwirklichtbaren Traums von Glanz und Pracht. Es ist nicht Glanz und Pracht des Barock; es ist unferplicher und doch von letzter Sinnlichkeit Byzanz; das ist das Paradox einer sinnlichen Ueberfülltheit. Der Goldgrund brennt und distanziert zugleich. In der Grabkapelle der Galiz Placidia, der Tochter Theodorichs des Großen, schien die Sonne goldgelb durch die Malabierfensterchen in den dunklen Raum. Wie unwirklich das war! Und wieder erleben wir hier, was wir schon in S. Vitale empfanden: die Mächtighaftigkeit, die farbige-bunte Schwertraflosigkeit dieser Kultur.

Wir fuhren die Küste entlang nach Süden. Vorbei an La Pineta, dem alten, berühmten, heute teilweise zerstörten Pinienwald, den neben vielen anderen Dante, Boccaccio und Byron besungen haben. Dann dachten wir, daß ihn heute wohl keiner mehr besingen würde. Aber wir dachten auch an das, was unvergänglich ist: an Dante, der in Ravenna starb, aber den Pinienwald reitete; und an die Kraft Byzanz, das Sinnliche und das Ueberfüllliche, das Irdische und das Jenseitige in großartigen Schöpfungen zur Einheit zu bringen. Ravenna birgt die wundervollsten Zeugnisse dieser Verjüngung des Unvergänglichen.

Der Plan der Gesamtausgabe von Jean Paul. Jean Paul, unser „stehender Klassiker“, dessen Größe bei dem Jubiläum im vorigen Jahre so allgemein gefeiert wurde, soll nun endlich auch seine historisch-kritische Gesamtausgabe erhalten. Wie bereits kurz gemeldet wurde, haben sich die preußischen Akademien der Wissenschaften und die Deutsche Akademie zusammengenommen, um für dieses Werk eine sichere Grundlage zu schaffen, und die Herausgabe ist in die Hände des bekannten Jean Paul-Forschers Edward Berend gelegt wor-

den. Im neuesten Heft der „Jean-Paul-Blätter“ erörtert nun Berend die Grundzüge, nach denen die Ausgabe angelegt werden soll; sie wird in zwei Abteilungen erscheinen, von denen die erste familiäre von Jean Paul selbst in Druck gegebene Werke, die zweite einzelne Texte seines riesigen Nachlasses enthält. Aus dem Nachlaß werden die von ihm ausgearbeiteten Schriften, die Ideenansammlungen und die auf sein persönliches Leben bezüglichen Dokumente veröffentlicht werden. Zunächst aber wird die erste Abteilung in Angriff genommen, von der bereits im nächsten Jahr die ersten Bände erscheinen. Jean Paul hat sich selbst in der zweiten Hälfte seines Lebens mit der Herausgabe seiner „opera omnia“ viel beschäftigt, und seine eigenen Gedanken sollen, soweit das möglich ist, verwirklicht werden. Er hatte eine eigentümliche Anordnung vorgenommen, indem er Werke erschien oder doch erscheinenden Inhalts mit solchen satirischen und dialektischen Inhalts durcheinandermischen wollte. Dieser fälschen Idee aber kann die neue Ausgabe nicht folgen, sondern sie wird sich an den früher von Jean Paul geäußerten Plan halten, die zeitliche Reihenfolge durchzuführen. Auch die Abicht des Dichters, die vielfach unorganischen „Extrablätter“ in besondere Anhänge zu verweisen, kann nicht nachgegeben werden, obwohl der Leser auf tut, bei der ersten Bekümmert der Abteilungen zu überschlagen. Vielmehr müssen die jemals letzten vom Dichter selbst besorgten Ausgaben dem Druck zugrunde gelegt werden. Selbstverständlich darf an der sprachlichen Form nicht geändert werden, und auch die vom Dichter geplante Ausmerzung der Fremdwörter ist nicht statthaft. Dagegen empfiehlt sich eine einheitliche Durchführung der von Jean Paul in den letzten Jahren angewandten, durch Handschriften hinreichend belegten Orthographie. Als Schrift kommt nur Fraktur in Frage, da sich Jean Paul ausdrücklich für diese Schriftart erklärt hat. Der Dichter hat sich wiederholt darüber beklagt, daß die gründlichen Umarbeitungen seiner Werke bei Neuauflagen fast gar nicht beachtet wurden. Deshalb müssen die Abteilungen früherer Ausgaben in einem lognannten Lesartenapparat verzeichnet werden, der in besondere Bände gefaßt wird, und zwar so, daß etwa auf 4 Textbände ein Lesartenband kommt. Die zum Verständnis Jean Pauls so sehr wichtigen Erklärungen sollen in ein „Jean-Paul-Wörterbuch“ verarbeit werden, das den Schluß der ganzen Ausgabe bilden wird; damit wird ein allgemeines Namen- und Sachregister verbunden, das auch ein Verzeichnis der zahlreichen sprachlichen Neuschöpfungen des Dichters enthalten soll.

Das Klügliche. Als Gotfried Keller in seinen älteren Jahren zuerst von einem schmerzhaften Rheumatismus geplagt wurde, ließ er den Arzt kommen und fragte: „Sagen Sie, Doktor, kommt das vielleicht vom Essen?“ Der Arzt, der die Vorleser Meister Gotfrieds für einen guten Trunk kannte, erwiderte schonend, aber unzulänglich: „Nein, vom Klüglichen.“ Da rief er ihm, „Aha,“ sagte darauf der Gedächtnisreifer von Zürich notdürftig zu seiner Schwelster, die ihn den Haushalt führte, „das hast du nun von Deinem ewigen Suppen!“

— Boranzeige des Badischen Landestheater. Es sei hiermit bekannt hingewiesen, daß das Weihnachtsspiel „König Drosselbart“ am Samstag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr zum letztenmal in Szene geht.

Brief aus Achern.

er. Achern, 3. Jan. (Von unserem Berichterstatter.) Um dem Versprechen unseres letzten Briefes nachzukommen, seien heute zuerst die vielen Vereinsfeierlichkeiten erwähnt, die ja alljährlich um das Fest der weihewollen Nacht und um Neujahr herum gefeiert werden und immer Zeuge sind und auch nach außen hin sein sollen von uralter deutscher Gemütsstärke, von kindlichen Glaubenwollen der Germanen, die unter dem Lichtmeer eines Christbaums trotz aller Parteijerrissenheit Brüder und Schwestern eines Stammes sind. Wir Deutschen glauben gerne an ein Märchen, ganz besonders in einer märchenarmen, weil Wirklichkeitsübervollen Zeit.

Den Reigen der Weihnachtsveranstaltungen eröffnete der evangelische Männerverein, der seine Getreuen zusammen mit dem evangelischen Frauenverein und dem Kirchenchor zu einem Familienabend zusammenrief. Neben deklamatorischen und gesanglichen Darbietungen wurde ein schönes Theaterstück „Der Mutter Bild“ mit gutem Gelingen aufgeführt. Anlässlich dieser Feier hielt Pfarrverwalter Koch eine Festrede. Die Weihnachtsveranstaltung des katholischen Gesellen- und Jugendvereins fand mit reichhaltigem Programm am Dienstag nach dem Feste statt und verlief sehr zufriedenstellend. Eine sehr eindrucksvolle Feier veranstaltete am Samstag der Turnverein von 1861 in seiner neuerrichteten Halle. Turnerische Vorführungen aller Art und aller Altersklassen zeugten von guter Ausbildung. Hier, wie überall, zeigte sich unser neugegründetes Streichorchester unter Kerno Leitung als auf der Höhe stehend. In einer mimischen Darstellung wurde der „Sinn des Gebets“ überzeugend rhythmisch wiedergegeben. In weiteren Vorkunstleistungen seien erwähnt: die Weihnachtsfeier des Männergesangsvereins „Sängerbund“, die am Sonntag stattfand und bei der neben schönen Männerchören zwei ansprechende Theaterstücke zur Aufführung gelangten. Einen schönen, weil seltenen, Genuss bot am Stephanstag eine „Weihnachtsmusik“ in der Christuskirche. Die bekannte Organistin, Frau Hermine Reusch-Weiß, die als Schillerin Poppers und Landmans früher lange Jahre hindurch in der Musikstadt am Neckarstrand mit ihrer Kunst aufwartete, brachte einige Orgelkompositionen sehr wirkungsvoll zu Gehör, während eine Dame aus Braunshweig mit Deklamationen und Gesangsvorträgen, dem Tage angepaßt, sich Anerkennung erlangte. Eine treue, künstlerisch gestimmte Gemeinde sollte den Ausführlichen Dank. Und dies mit Recht! — Die gleiche Anerkennung wurde auch in der katholischen Kirche dem Kirchenchor zuteil, der unter Leitung des oben genannten Stadtapellmeisters Kern (Einstudierung: Kern und Hauptlehrer Kühner) die „Empfänger Messe“ mit künstlerischem Gelingen vortrug, wobei Stadtdirektor Sauer feinfühlig an der Orgel begleitete.

Wie man aus Vorstehendem ersieht, war also in den letzten Wochen allerhand hier „Los“. Die meisten Feiern endeten mit der bekannten Gabenverteilung, wo so manches Unglückliche Glück hatte. Allerdings nicht ein solches „Schweinerglück“, wie es dem Wiesbacher Jagdpächter Kellermann vom Schifal geschenkt wurde, der in der Nähe von Gamsbühl (wir haben seine Zeit darüber berichtet) ein Wildschwein im Gewicht von etwa 380 Pfund erlegte. Das scheinbar nicht harmlose Tier wurde später von einigen „Feindschmerrn“ verzehrt. Sonst wäre noch zu berichten von der Verpflichtung des neuen Gemeinderates und schließlich von dem Fremdenverkehr an den Feiertagen. Sehr viele Winterporttreibende, besonders aus der Karlsruher Gegend, nahmen von hier aus ihren Weg in das Schneereich der Hornisgrinde mit ihren vielen schönen Punkten. Auch über Neujahr waren viele Fremde auf der Höhe.

Tagung der badischen und pfälzischen Lichtspieltheaterbesitzer.

Am Mittwoch tagte in Karlsruhe der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz e. V. (Sitz Karlsruhe). Zu der außerordentlichen Generalversammlung waren etwa 20 Mitglieder, sowie Vertreter befreundeter Verbände aus Württemberg und Hessen-Kassau erschienen. Nach Erstattung des Kasienberichts wurde Dr. Leopold Kölsch-Karlsruhe zum Verbandspräsidenten einstimmig ernannt. Dieser berichtete dann über seine Tätigkeit seit Anfang Dezember v. J. Ein Antrag aus der Mitte der Versammlung will, der Verein solle sich dafür einsetzen, daß auch in Baden am Karfreitag erste Filme zur Aufführung gelangen dürfen. Schließlich gelangte noch eine proteste Lichtspielreflektoren zur Beratung, die nach einstimmigem Beschluß dem Zentralverband zur Verfügung gestellt werden soll, um derartigen Auswüchsen zu steuern. Nachdem die nächste Zusammenkunft auf 27. Januar in Karlsruhe festgelegt worden war, schloß der erste Vorsitzende die Versammlung.

Unbedeckung eines schändlichen Verbrechens.

Forstheim, 6. Jan. Das aus Wildbad gebürtige Dienstmädchen eines Arztes im nahen Schönbühl wurde vor einiger Zeit wegen Mordverdachts verhaftet und bald darauf auch ihr Bräutigam, ein Kraftwagenführer in Unterriesbach. Beide waren beschuldigt, im Juni vergangenen Jahres das aus einem früheren Verhältnis des Bräutigams mit einem anderen Mädchen stammende unbedeckte Kind vergiftet zu haben. Nach anfänglich hartnäckigem Leugnen wurde nun die Tat unter der erdrückenden Wucht zahlreicher Beweise von beiden eingestanden. Das Verbrechen war vorbereitet und auf eine raffinierte Art ausgeführt, so daß bei der Feststellung der Todesursache die gemeine Tat zuerst unentdeckt blieb. Erst später wurde durch verschiedene auffällige Umstände der Gedanke an einen begangenen Mord wach. Das Kind, für das der Bräutigam Unterhaltskosten zahlen mußte, stand den Beiden unangenehm im Wege. Sie lockten Mutter und Kind zu einer Besprechung in den Javelstein Wald. Dort wurde die Mutter von dem Vater ihres Kindes zum gemeinsamen Selbstmord aufgefordert und veranlaßt, das Kind einzuwickeln in der nachliegenden Buchshütte ruhen zu lassen. Die ahnungslose Mutter folgte diesem Vorschlag. Während dieser kurzen Abwesenheit der Mutter wurde die grausame Tat von der jetzigen Braut, die ein volles Gehörnis abgelegt hat, ausgeführt. Dem Kind wurde von ihr Morphium eingegeben, so daß es am andern Tag unter verdächtigen Erscheinungen qualvoll starb.

Durlach, 6. Januar. (Verstorbene). Der in Altbreisach im Alter von 76 Jahren verstorbene Oberbaurat a. D. Friedrich Wagner, Kriegsveteran von 1870/71, war Gründer und Ehrenmitglied des hiesigen Militärvereins. Vorstand und Verwaltungsrat des letzteren widmeten einen warmen Nachruf dem Heimgegangenen. — Im Alter von nahezu 85 Jahren ist hier Fräulein Lisette Bull, eine der ältesten Damen unserer Stadt, gestorben. — Das neue Feuerhaus in Stadtteil Uue ist fertiggestellt und wird voraussichtlich am 15. d. M. der Feuerwehr übergeben werden. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt nahezu 1300; davon besteht 68 als Arbeitsbeschäftigung.

Palmbach, 6. Jan. Auf unsere Bilderhau „Die engere Heimat im künstlerischen Bild“ folgte am Weihnachtsfest „Deutschland — Vaterland!“ Es war eine charakteristische Auswahl von Steinbruden. Inmitten der deutschen Landschaften sah man das Bild unseres badischen Dichters Heinrich Bierord. Mit Wanderstab und Wettermantel, wie ihn des Malers Karl Brühners Hand festgehalten, so durchzog er Tiefen, Mittelgebirge und Alpenwelt, so wanderte er durch Rheintal, Heide und Tirol. Am Bismarcks Hamburger Rolandstandbild gruppierten sich typische deutsche Städtebilder: Nürnberg, Dresden, Jena, Danzig, Heidelberg, Hamburg und andere. Unter ihnen erblühte man Rippe der vaterländischen Geschichte; Feldherren, Kollitzer, Künstler und Erfinder. Unter Badenener Land nur durch Hans Thomas Wilder am besten veriterten. Glattackers Hildebild erfreute alle Betrachter. Auf Tischen waren Postkarten, deutsche Landschaften von badischen Malern aufgelegt. An der Schultafel sah man Kichers und Thomas „Deutsche Weihnacht“. Die dem Deutschland gewidmete Bilderhau wurde zahlreich besucht. Kreisratrat Fischer und Schulinspektor Reichel, aber auch Heinrich Bierord fanden sich ein. Alt und Jung ergötzte sich an dem selten Gezeigten. Manche Steinbrude wurden gekauft. In zweifacher Hinsicht wurde das vaterländische Fühlen und Denken gefördert, da der Reinertrag zur Errichtung unserer Bierordbank beim Felderstein bestimmt ist.

Forstheim, 6. Jan. Zu dem Automobilunfall in Engberg wird von dem Schrankenwärter mitgeteilt, daß er die Schranke schloß, als der Zug gemeldet wurde. Im gleichen Augenblick habe er das Licht des sich nahenden Automobils gesehen und die Schranke wieder geöffnet, um das Auto noch passieren zu lassen, wozu bei dessen Geschwindigkeit hinreichend Zeit gewesen sei. Das Auto sei aber so schnell gefahren, daß es die Kurve nicht habe nehmen können und infolgedessen gegen Randstein und Lichtmast links vom Uebergang gestoben sei. Der schwer verletzte Goldwarengroßhändler Franz Kaiser ist gestern mittag seinen Verletzungen erlegen. Chauffeur und Besitzer des Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Münzesheim, 6. Jan. (Vom Militärverein.) In der letzten Mitgliederversammlung des Militärvereins wurde an Stelle des verstorbenen Reichsrichters Mannberg dessen Bruder, Landwirt Jakob Mannherz, zum Vorsitzenden gewählt.

Heidelberg, 6. Jan. (Todesfall.) Witten aus vollem Schaffen heraus wurde gestern der Inhaber der Hofapotheke Dr. Carl Hof vom Tode ereilt. Während einer Besprechung erlitt er einen Schlaganfall, der seinem Leben in wenigen Augenblicken ein Ende bereitere. Im März 1908 übernahm er die altherühmte Hofapotheke, die nicht nur in der Reihe der ersten und größten Apotheken Deutschlands steht, sondern auch eine der ältesten Europas ist — in drei Jahren kann sie auf ein 600-jähriges Bestehen zurückblicken. — Dr. Hof war nicht nur als Leiter seiner Apotheke ein gewandter kenntnisreicher und für die Aufgaben seines Berufes und Standes stets sich tatkräftig einsetzender Mann, sondern stellte sich darüber hinaus auch allgemeinen humanitären Zwecken ungenüßlich zur Verfügung. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Bekämpfung des roten Kreuzes, die er im Kriege an leitender Stelle tatkräftig förderte und auch in der Nachkriegszeit stets unterstützte. Aber auch in seinen engeren Kreisen ist die Rude, die der Tod gerissen hat, groß. Er genoß in Apothekerkreisen außerordentliches Vertrauen und Ansehen, war langjähriges Mitglied der Apothekerkammer und seit vielen Jahren Vorsitzender des Bezirksvereins Heidelberg.

Brühl bei Schwezingen, 6. Jan. (Die Leiche zwischen den Schienen.) Heute früh nach 5 Uhr wurde in der Nähe des Bahnhofes Brühl zwischen den Gleisen eine männliche Leiche mit abgetrenntem Kopfe vorgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den in den 60er Jahren stehenden Fabrikarbeiter Heinrich Köder aus Brühl handelt. Der Getötete war Witwer und hatte sich bereits gestern abend von zu Hause entfernt. Er trug eine Fahrkarte Rheinau-Brühl bei sich. Ueber den Grund zur Tat ist noch nichts bekannt.

Heidelberg, 6. Jan. (Für gültig erklärt.) Die Wahl des Gemeinderichters Hettlerich in Planstadt zum Bürgermeister der hiesigen Gemeinde wurde vom Verwaltungsgemischhof in Karlsruhe für gültig erklärt.

Zinz, 6. Jan. (Verdingung.) Nach einem langen arbeitsreichen Leben hat hier der Senior unserer Einwohnerschaft Friedrich Kirchofer, seine müden Augen zum ewigen Schummer geschlossen, nachdem er noch vor wenigen Tagen, d. h. am 28. Dezember bei verhältnismäßig guter Gesundheit seinen 92. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen hier verleben durfte. Leider hatte ihn in den letzten Jahren die allmähliche Abnahme des Augenlichts viel Kummer bereitet. Am Mittwoch nachmittag wurde Kirchofer, der hier so viel Hochachtung und Verehrung genoß, zur letzten Ruhe gebettet.

Neu-Freistett, 6. Jan. Wohl kein Verein innerhalb der deutschen Turnerschaft läßt das Weihnachtsfest vorübergehen, ohne seine Mitglieder und Freunde zu einer großen Turnerverweihnachtsfeier zu versammeln. Man kann daher mit Recht von Turnerverweihnachtsfesten sprechen. Turnen soll ja nicht nur Leibesübung sein, sondern auch Herz und Gemüt der Turnerinnen und Turner erfrischen. Gerade die Weihnachtsfeiern sind ganz besonders dazu geeignet, jene Saiten des Menschenherzens ins Schwingen zu bringen, die köstlichstes und edelstes Menschentum wecken. Diese Erkenntnis hat sich der Turnerbund Neu-Freistett zu eigen gemacht. Die Weihnachtsfeier bildet seit Jahren einen Höhepunkt im Vereinsleben. Die diesjährige Feier stellte jedoch alle früheren in den Schatten. Keine Mühen und kein Kosten wurden gescheut, um vorzügliches zu bieten. Und so wickelte sich vor den Augen der Zuschauer ein Programm ab, das wohl keinen Wunsch unbefriedigt ließ. Eine ganz besondere Freude bereiteten die verschiedenen sinnigen Weihnachtsspiele der Kleinen. In urwüchziger Art kamen hier die Weihnachtsgedanken der Jugend zum Ausdruck. Alle Verheißungen traumhafter Kinderherlichkeiten wurden zur Wirklichkeit. Mit besonderer Innigkeit sangen sie die alten lieblichen Weihnachtswesen. Reicher Beifall belohnte die Darbietungen. Neben zwei turnerischen Nummern ist hier auch besonders der Tanz von vier Turnerinnen zu erwähnen. Den Glanzpunkt und Abschluß des Programms bildete ein Krippenspiel, das von Mitgliedern des Vereins mit großem Fleiß und gutem Können aufgeführt wurde. Die Hauptrollen waren vorzüglich besetzt. Das Spiel erzielte reichlichen Beifall. Nicht oft bekommt man auf dem Lande derartiges geboten.

Emmendingen, 6. Jan. (Bautätigkeit.) Es ist gewiß nicht uninteressant zu erfahren, wie rege im Jahre 1926 die Bautätigkeit im Amtsbezirk Emmendingen trotz der knappen Geldmittel und verhältnismäßig hohen Zinssätze war. Im Jahre 1926 wurden rund 600 hauptpolizeiliche Genehmigungen zur Errichtung bzw. Erweiterung von Neubauten, Umbauten und Ausbesserungen erteilt. Diese verteilen sich auf die größeren Gemeinden wie folgt: Emmendingen 74; Engingen 17; Kenzingen 20; Herbolzheim 25; Bödingen 18; Denzlingen 21; Eichtetten 26; Bahlingen 21 und Maderdingen 15. Im Bezirk Waldkirch ist die Bautätigkeit entsprechend der Größe und Einwohnerzahl dieses Bezirks bedeutend geringer. Beide Bezirke werden in bautechnischer Hinsicht nur von einem Beamten, dem Bezirksbaumeister des Amtsbezirks Emmendingen versehen, auf dem eine außerordentlich verantwortungsvolle Arbeit ruht.

Freiburg, 6. Jan. (Meisterprüfungen.) Bei den im Dezember erfolgten Meisterprüfungen im Schmiedegewerbe des Handwerkskammerbezirks Freiburg haben elf Bewerber der hiesigen Berufslehre die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden. Es sind dies: Karl Hauser aus Wetzlar; Franz Köcher aus Freiburg; Friedrich Kocher aus Springen; Josef Kronauer aus Stausen; Oskar Kramer aus Freiburg; Josef Kronauer aus Stausen; Emil Friedr. Längin aus Seefeld; Trud. Pfeifferle aus Obermühlental; Karl Roter aus Denzlingen; Franz Sauerburger aus Wajenweiler; Oskar Schilling aus Freiburg.

Freiburg, 6. Jan. (Badische Bauernkrankenkasse.) Der Hauptvorstand des Badischen Bauernvereins hat in seiner letzten Sitzung nach eingehender Prüfung der Bedürfnisfrage die Errichtung der „Badischen Bauernkrankenkasse“ beschlossen.

Freiburg, 6. Jan. (Ereignisse Ende.) Der 40 Jahre alte Wagner Heil von hier erkrankte am Mittwoch nachmittag auf dem hiesigen Friedhof. Die Ursache ist infolge eines Manos von 4000 Mark an der Kasse des Verstorbenen zu suchen. Es handelt sich hierbei nicht um eine Unterschlagung. Der Tote hinterläßt eine Frau und vier unmlündige Kinder.

Angen, 6. Jan. (Unfall infolge von Glätte.) Der Landwirt Reinhard Fischer stürzte dieser Tage, als er abends vom Gottesdienst kam, infolge Glätte so unglücklich zu Boden, daß er erhebliche Verletzungen am Kopfe und an den Armen erlitt.

Dunauerschingen, 6. Jan. (Unfall beim Rodeln.) Beim Rodeln am Schillerstein verunglückte der 14-jährige Gerhard Fritzsche. Der Schlitte kippte um und Fritsche erlitt einen dreifachen Unterschenkelbruch. Ein weiterer, auf dem Rodel stehender Knabe, kam mit dem Schreden davon.

Singen a. S., 6. Jan. (Die diesjährigen Holzpreise.) Bei der Brennholz- und Stangenverkseigerung des Forstamtes Luttligen aus dem württembergischen Staatswald Großtannenwald wurden bezahlt: Buchenheiter 18,50 Mark für ein Ster, Nadelholz Anbruch 10 Mark und Prügel 9,50 Mark für ein Ster. Die Versteigerung war gut besucht. Es herrschte lebhaft Nachfrage.

Gerichtszeitung.

Der Brandstifter von Landshausen. H. Heidelberg, 6. Jan. In Ergänzung des in der Donnerstag-Abendausgabe der „Badischen Presse“ veröffentlichten Berichtes über die Verhandlung vor dem Heidelberger Jugendgericht gegen den im Jahre 1910 in Landshausen (N. Bruchsal) geborenen Richard Helme sei noch erwähnt, daß der Angeklagte erklärte, er habe den ersten Brand in seinem Leben in Rothbach gesehen und sich vorgestellt, wie es wäre, wenn es auch einmal in Landshausen brennen würde. Den Brand in der Scheune des Landwirts Weich habe er gelegt, weil die Familie Weich mit seinem Onkel, dem Polizeibeamten in Sireit gelegen habe. Bei dem Landwirt Leiper habe er zwei Wochen gearbeitet; dieser habe gesagt, er sei ein Faulenzer, und aus Rache darüber habe er in der Scheune ein Feuer angezündet. Bei seiner Hilfeleistung anlässlich des Großfeuers am 14. August fiel ihm ein Säckchen Silbergeld in die Hände. Da der Angeklagte vollkommen geständig war, wurde auf einen großen Teil der Zeugen verzichtet. Der physikalische Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß Helme zwar ziemlich kumpf sei, aber für seine Taten vollkommen verantwortlich gemacht werden müsse. Das Gericht ging über den auf 4 Jahre Gefängnis lautenden Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte, wie bereits mitgeteilt, auf 5 Jahre Gefängnis und Tragung der Kosten.

Aus den Nachbarländern.

Höheind (Pfalz), 6. Jan. (Wildrende Hunde im Schafpferd.) Ein Kubel verwilderteter Hunde richtete großes Unheil in einem Schafpferd in der Nähe von Höheind an. 40 Schafe wurden verendet und 25 zerrissen.

Eschau i. C., 6. Jan. Beim Baumfällen getötet wurde der 22 Jahre alte Karl Hillenwed. Er war daran, mit seinem Vater eine große Eiche abzuhauen, als sich der Baum plötzlich der Länge nach spaltete und ein Teil des Stammes auf ihn fiel. In ein Krankenhaus nach Straßburg verbracht, starb der junge Mann bald darauf.

Basel, 6. Jan. Die Frage der Wiedervereinigung der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Land wird bekanntlich von einem Geschäftsleitenden Ausschuss des Verbandes für die Wiedervereinigung der beiden Basel eifrig bearbeitet. Dieser Ausschuss hat dieser Tage die Berichte der vier Sonderausschüsse entgegengenommen, die das Material für das weitere Vorgehen in der Wiedervereinigung schaffen sollen. Die Sonderausschüsse wurden beauftragt, ihre Arbeiten so zu betreiben, daß noch im Herbst dieses Jahres über die Frage im größeren Rahmen verhandelt werden kann.

Ernennungen - Versetzungen - Zuruhestellungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernann: Volksschullehrer Theodor Schwarz in Karlsruhe zum Verwaltungshilfssekretär. Kraft Gesetzes in den Ruhestand getreten: Techn. Obersekretärin Frieda Scholterer am Auwiesbad in Baden.

Ministerium des Kultus und Unterrichts. Bericht in gleicher Eigenschaft: Dandelslehre Heinrich Heuser von der Pöndelschule Bruchsal an jene in Kastatt, Dandelslehre Sophie Schmitz an der Handelsschule in Forstheim an jene in Konstanz. Wenigstens angestellt: Amtsdachle Friedrich Weich an der Unterrichtsleitstelle Heidelberg.

Werkoberschule -- Frauenoberschule.

Zu Henriette Herberhs Ausführungen in der „Badischen Presse“ Nr. 573 vom 10. Dezember 1926 (Morgenausgabe).

Endlich ein Kufer in der Wüste! Eine Frau hat erkannt, woran es uns fehlt und hat es gewagt, dies klar, sinngemäß und brauchbar auszusprechen. Wir brauchen eine Schule der Begabungen, die kein verkehrter Weg zur Unwissenheit sein soll. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, nun alle strebenden Mädchen ins Abitur zu pressen. Man tut dies, denn es gibt keinen gehobenen Beruf mehr ohne Abitur. Siebenjährig strahlt der Bogen des Friedens am Himmel, und unsere Schule versucht, einmütig zu strahlen. Sie zwingt die praktischen Begabungen, wenn sie aufwärts kommen wollen, zu Stoffen, die viel Herden, Zeit und Geld verlangen. Weder Hauswirtschaftslehre noch Fachlehrerin kommen ohne Abitur aus. Man raubt diesen lebenswichtigen Kräften meist ihre Lebensmittellbarkeit und viel Zeit vor der schwebenden Frauenschule stehen alle Eltern, die ihren Töchtern einen gehobenen Beruf und eine verteilte Allgemeinbildung geben wollen wirlos ratlos. Sie bringt wie dies Henriette Herberz richtig ausführt, die Mädchen ganz gut unter, sie übermitteln ihnen von allem etwas, so wie dies früher in Pensionen war. Kein Mensch hat heute mehr etwas gegen das Mädchenabitur, wenn die Begabung für Sprachen und alle einschlägigen Fächer so ist, daß die Mädchen, ohne Schaden an ihrer Gesundheit zu leiden, mitkommen. Für alle andern, die noch lange nicht dumm sind, sondern nur anders begabt, muß der Weg gefunden werden, den Henriette Herberz zeigt: Die Frauenoberschule, die in einem dreijährigen Lehrgang die praktischen Intelligenzen zu einer ihnen gemäßen Arbeit heranreißt und dem Vaterland produktive Kräfte und tüchtige unerreichte Frauen schenkt. Viele Mütter haben sich dazu schon freudig geäußert, und schon trägt man da und dort, ob es nötig werde, Unterschriften zu sammeln.

Die Kraftwagenfähre Konstanz -- Stadt -- Meersburg.

J. M. Meersburg, 6. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute am Dreikönigsage fand in der Turnhalle der Aufbaurealschule hier eine öffentliche Versammlung statt, um die geplante Kraftwagenfähre Konstanz -- Stadt -- Meersburg zu besprechen. Die Versammlung war ungefähr von 300 Interessenten aus Meersburg, Gagau, Jmmenstaad usw. besucht. Bürgermeister Dr. Molz-Meersburg sprach Begrüßungsworte und erläuterte die Verhältnisse zwischen Meersburg und Konstanz. Er wies auf den Umstand hin, daß bei dem stets zunehmenden Fremdenverkehr und dem Mangel an einer Eisenbahnverbindung mit Meersburg, sowie mit dem wachsenden Automobilverkehr die Verkehrsverhältnisse mehr gegeben müßte. Das gemeinsame Zusammengehen der Städte Lindau und Bregenz für die Verkehrsverhältnisse im Obersee seien vorbildlich, auch für die Verkehrsverhältnisse zwischen Meersburg und Konstanz. Darauf kam er auf die in Vorbereitung befindliche Fähre nach Stadt bzw. Konstanz kurz zu sprechen, worüber sich der Bürgerausschuss von Meersburg nächste Woche zu beschließen hat. Als zweiter Redner behandelt Bürgermeister Arnold-Konstanz die zu errichtende Kraftwagenfähre, deren Zugang von Petershausen über Allmannsdorf -- Stadt geführt werden soll. Er erläuterte vor allem die technischen Einzelheiten und stellte in Aussicht, daß die Fähre im Sommer oder Spätsommer 1927 in Betrieb genommen werde. Weitere Erläuterungen betrafen die Konstruktion des Schiffes, das mit zwei Dieselmotoren ausgestattet wird, die etwa 180 PS. entwickeln mit einer Stundenleistung von 17 bis 18 Kilometer, so daß die Ueberfahrt Meersburg -- Stadt in 15 bis 20 Minuten bewerkstelligt werden kann. Ferner erläuterte er die Frage der Rentabilität und gab die Gebührensätze bekannt. Die Angelegenheit in einer seiner nächsten Sitzungen die Sache zur Beratschlagung bringen werde. Durch die Schaffung der Kraftwagenfähre Meersburg -- Konstanz soll der Verkehr von Ravensburg direkt nach Konstanz geführt werden.

Der Sport des Sonntags.

Fußball.

Die Verbandsspiele in Süddeutschland nähern sich ihrem Abschluß.

Der Mainbezirk, der bereits Meister, Zweiten und Absteigende festgelegt hat, trägt schon am kommenden Sonntag die letzten Spiele aus.

Auch der Bezirk Bayern hat seinen Meister im 1. FC Nürnberg bereits ermittelt. (Die Nürnberger fahren am Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen Tennis-Borussia nach Berlin.)

Im Bezirk Württemberg/Baden fällt am Sonntag hauptsächlich die Entscheidung, da die beiden Tabellenersten, Vf.B. Stuttgart und Karlsruher FV, aufeinandertreffen.

In den letzten Wochen des alten Jahres machte der Vf.B. jedoch eine Schwächeperiode durch und erst im Neujahrsspiel gegen Freiburger SC (5:0) gewannen die Anhänger des Vf.B. das Vertrauen zu ihrer Mannschaft zurück.

Im Rheinbezirk weiß das Programm des Sonntags keine besondere Zugnummer auf. Vf. L. Neudorf wird seine führende Position auch im Gastspiel bei Wöhring Mannheim behaupten.

Wenig geträut sind auch noch die Verhältnisse im Bezirk Rheinhessen-Saar. Um eine schnellere Klärung herbeizuführen, sind hier jetzt die Termine neu geordnet worden.

Am Sonntag nahmen in der Dortmunder Westfalenhalle die Kämpfe um die Ermittlung des neuen Schwergewichtsmeysters ihren Beginn.

Am Sonntag nahmen in der Dortmunder Westfalenhalle die Kämpfe um die Ermittlung des neuen Schwergewichtsmeysters ihren Beginn.

Sehr umfangreich ist das Programm der Wintersportveranstaltungen. Neben einer Reihe von weniger bedeutenden Gau-Wettbewerben werden folgende Kämpfe ausgetragen: 40 Km. Ski-Stafettenlauf des Oberharzer Skiklubs, Ski-Springen auf der Kachelhänge, Bayerische Meisterschaften im Eiskunlauf zu München.

Schweizerische Meisterschaften im Eiskunlauf in St. Moritz, verschiedene Ski-Wettbewerbe in der Schweiz.

Radsport.

Der deutsche Radsport hat einen Ruhetag. Dagegen sind die Winterbahnen im Ausland wieder besetzt.

Pferdesport.

Die landlichen Reitervereine Westfalens bringen in der Halle „Münsterland“ zu Münster i. W. ein gut besetztes Reitturnier zur Abwicklung.

Tagungen.

Die Deutsche Radsport-Union hält in Hannover eine Tagung ab. In Berlin tritt der Deutsche Luftfahrer-Verband zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen.

Ein interessanter Kampf um die Meisterschaft des Kreises Mittelbaden im S. F. B. findet am kommenden Sonntag, nachmittags 1/3 Uhr auf dem B. f. B. Platz hinter der Telegraphenstation statt.

Am kommenden Sonntag den 9. Januar, nachmittags 1/3 Uhr stehen sich vorstehend genannte Vereine auf dem Reiterheimer Sportplatz im Verbandsspiel gegenüber.

Karlsruher Filmchau.

Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ist der erste deutsche Großkulturfilm, der eine geschlossene Schilderung der Vereinigten Staaten von Nordamerika bringt.

„Brandstifter Europas“ heißt der deutsche Großfilm, der ab heute im Uniontheater (Kaiserstr. 211) zur Vorführung gelangt. Dieser Film hat allerorten, wo er bisher vorgeführt worden ist, die Gemüter stark bewegt und größten Beifall gefunden.

Ball- und Gesellschaftstoiletten färbt und reinigt Färberei Prinz A.G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 u. 4508.

Elektrische Beleuchtungskörper / Kochapparate Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B., Waldstr. 26, Tel. 520.

Parfümerien H. Bieler Kailerstr. 223 westlich der Hauptpost.

E. Büchle Karlsruhe i. B. Inh.: W. Bertsch, zwischen Wald- u. Karlstr. Bilder-Einrahmungen 5815

PHOTO-Artikel Photo-Reparaturen 268 F. Kneller, Waldstraße 66, kein Laden.

J. Hiller Uhrmachermeister Waldstr. 24, Tel. 3729

Prima Renchtaler Kirschwasser direkt vom Produzenten bezogen, empfiehlt billigt SCHWARZ WALD-DROGERIE Fritz Reis Ir., Verbandsdrog. Solfenit 128, Ecke Schillerstr., Tel. 5508

GUSTAV DENNIG, Kinderspielzeug, 591, 756

Badisches Landes-theater SPIELPLAN Spielplan vom 8. Januar bis 18. Januar 1927. Samstag, 8. Januar, Nachmittags: König Drosselbart, Volksbühne. Sonntag, 9. Januar, Auser Miete: Lammhauer, 6 1/2-10 1/2 Uhr. Montag, 10. Januar, 2. Abt. 201-300 und 1401-1525, 5. Stimm-Rouge, 8-10 Uhr. Dienstag, 11. Januar, * E 12, 2. Abt. 201-300, Sondergruppe. Mittwoch, 12. Januar, Volksbühne 5. Die Karten, Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Donnerstag, 13. Januar, * D 13 (Donnerstagmiete), 2. Abt. 201-300, Dover-Gala, 8 bis nach 10 Uhr. Freitag, 14. Januar, * G 18 (nicht Freitagmiete), 2. Abt. 601 bis 700, Die Puppenfee, darauf: Klein Idas Blumen, 8 bis 9 1/2 Uhr. Samstag, 15. Januar, * A 18, 2. Abt. 301-500, Gemmt, 7 bis 10 1/2 Uhr. Sonntag, 16. Januar, Nachmittags: 7. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: Die Hamburger Wälder, 2 1/2 bis gegen 5 Uhr. Montag, 17. Januar, Volksbühne 5, Die Karten, Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Dienstag, 18. Januar, * B 14, Die Boheme, 7 1/2 bis nach 9 1/2 Uhr.

Silber-Stein, Edelstein, in allen einschlägigen Geschäften

Garantie Zahnbürsten und Rasierpinsel RIETZ Friedriehsplatz 7

Schönheitspilege Kaiserstr. 112, Haltest. Herronstr. Erstes Spezialhaus aller Art Besen, Bürsten, Pinsel, Schwämme Kämme, Matten.

BELEUCHTUNG E. u. K. Karrer, Amalienstr. 25a gegenüber Postcheckamt.

Kunsthandlung MOOS Kaiserstr. 187 Telefon 994 größte Auswahl in Radierunzen und gerahmten Bildern als passende Geschenke

Kauft Lose der Bühnen-Lotterie zu 50 Lose überall zu haben. Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg Mai-September 1927.

Lechleiter Pianos Flügel H. Maurer, Kaiserstraße 178, Eckhaus Hirschstr.

Inventur-Ausverkauf Mehle & Schlegel, Kaiserstr. 124b

Schlagsahne Tafelbutter Landbutter Kochbutter Frische Landeier L. SCHÖN, Telefon 1859 Leopoldstr. 20

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstraße 124b gegenüber dem Café-Automat

Linoleum, Tapeten etc. H. Durand, Douglasstr. 26, Telefon 2435

Klavierauszüge und Texte zu den Opern: „Tannhäuser“, „Turandot“, „Die Hugenotten“ und „Die Boheme“ bei FRANZ TAFEL, Kaiserstraße, Ecke Lammstr.

Rücktritt Pilsudskis?

Berlin, 6. Januar. (Kunstsprach). Nach einer Warschauer Meldung steht Pilsudskis Rücktritt als Ministerpräsident im Rahmen einer neuen Kabinettsbildung bevor.

Eine Niederlage des polnischen Justizministers.

L.L. Warschau, 6. Januar. Im Haushaltsausschuss des polnischen Reichstages wurden dem Justizminister auf sozialistischen Antrag 100 Prozent vom Gehalt gestrichen. Dieser Ausdruck des Mißtrauens richtet sich gegen den Minister als Urheber des Freiregimes.

Polnische Schiffslaufe in Gdingen.

L.L. Danzig, 6. Jan. Im Hafen von Gdingen fand heute mittig in Anwesenheit des polnischen Handelsministers Kwatkowski die Einweihung der vier Handelschiffe statt, die Polen von Frankreich gekauft hat.

Herabsetzung der Militärdienstzeit in Rumänien.

L.L. Bukarest, 6. Jan. Der rumänische Kriegsminister hat den Gesetzentwurf fertiggestellt, nach dem die Militärdienstzeit von 24 auf 19 Monate herabgesetzt wird. Die damit erzielten Ersparnisse sollen zur Verbesserung der Rüstungen dienen.

Indienflug des englischen Luftministers.

v.D. London, 6. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der englische Luftminister Sir Samuel Hoare und seine Gemahlin sind heute mittig 5.25 Uhr wohlbehalten in Karachi in Indien eingetroffen. Dies ist das erste Mal im englischen Flugwesen, daß ein so langer Flug genau nach seinem Fahrplan absolviert wurde. Bis Jast in Persien wurde die Zeit genau eingehalten. Das Flugzeug kam tatsächlich 10 Minuten früher an als ursprünglich vorgesehen war. Die bis dahin zurückgelegte Strecke betrug 4835 englische Meilen. Hier mußte infolge eines Sandsturms ein Tag überschlagen werden. Aber die ganze Reise wurde dennoch in elf Tagen zurückgelegt. In Karachi wird zwei Tage Aufenthalt genommen und dann die Fahrt nach Delhi fortgesetzt werden.

Bombenfund in Kalkutta.

v.D. London, 6. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im nördlichen Teil der Stadt Kalkutta wurden heute von der Polizei 13 Bomben und eine Anzahl Revolver entdeckt. Der Angelegenheit wird große politische Bedeutung beigegeben. Zwei junge Bengalen wurden verhaftet und man erwartet sensationelle Enthüllungen.

Der Mologalek Holzkonzern in Schwierigkeiten

(Eigener KabeleDienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. 6. Januar. Direktor Hemmer von dem Mologalek Holzkonzern ist hier eingetroffen, um Maßnahmen zu treffen, die Schwierigkeiten, in denen sich das Unternehmen befindet, nach Möglichkeit zu beseitigen. Zu den Finanzschwierigkeiten sind in letzter Zeit auch Unstimmigkeiten mit den Arbeitern gekommen, so daß, wie von zuverlässiger Quelle berichtet wird, das ganze Unternehmen in ernster Gefahr schwebt und jetzt eifrige Versuche im Gange sind, das investierte Kapital von 20 Millionen Mark zu retten. 20 000 Angestellte, die zu der Gewerkschaft der Landwirtschaft- und Forstarbeiter gehören, drohen in Streik zu treten.

Die Grippe in Frankreich.

121 Todesfälle. L.L. Paris, 6. Jan. Aus der Provinz treffen weiter Nachrichten über das Umfassen der Grippe ein. In Lyon sind gestern 60 Todesfälle zu verzeichnen gewesen; in Marseille 61.

Neues Erdbeben in Californien.

(Eigener KabeleDienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Calexico, (Kalifornien-mexitanische Grenze), 6. Januar. Hier ist heute wieder ein Erdbeben gewesen, welches viel Materialschaden angerichtet hat. Tote oder Verwundete sind nicht zu verzeichnen.

Der Mann, der Tote lebendig machen wollte

Eine Gruppe russischer Gelehrter hat vor einiger Zeit einen elektrischen Apparat konstruiert, der das menschliche oder tierische Herz in seiner Funktion als Blutpumpe ersetzen sollte. Eine Anzahl von Gelehrten soll hervorgegangen sein. Tiere, die man getötet hatte, erwachten wieder zum Leben, wenn man ihr Herz durch den Apparat erregte und reagierte auf jeglichen Sinnesreiz. Die Gelehrten konnten schließlich bekennen, daß sie im Grunde waren, einen toten Menschen wenigstens für einige Zeit wieder zum Leben zu erwecken. Da erlitt derjenige unter ihnen, der das wichtigste Organ des Apparates als sein Konstruktionsgeheimnis behagte, einen Unfall, und starb, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen. Alle Versuche der Kollegen, ihn für Augenblicke ins Leben zurückzurufen, um das Geheimnis zu erfahren, waren erfolglos. Er hat das Geheimnis mit sich ins Grab genommen und die Welt wird wieder ein Rätsel warten müssen, bevor sie den Kampf mit dem Tode aufnehmen vermag.

Eine hypnotische Ehe.

Ein Budapest Zivilerichter konnte dieser Tage Einblick in eine ungewöhnliche Ehe tun, die auf ebenso seltsame Weise, wie sie zustande gekommen ist, getrennt wurde. Ein Budapest medizinisch promovierter Magnetopath, zu dessen Patientkreis besonders Damen der vornehmen Gesellschaft gehören, heiratete ein medial veranlagtes hübsches junges Mädchen. Das Eheglück dauerte nur kurze Zeit. Nach einigen Monaten ließ der Magnetopath die junge Frau im Stich und setzte sich in einem anderen Stadtviertel fest. Die Verlassene wartete einige Wochen vergebens, daß ihr Gatte wieder zurückkehrte, sie klagte auf Scheidung der Ehe, und das Gericht erlangte demgemäß. Kaum war das Gerichtsurteil gesprochen, als die geschiedene Frau mit einer merkwürdigen Begründung verlangte, daß die Ehetrennung rückgängig gemacht werde. Abgesehen davon, daß die Ehefrau behauptete, die Ehe sei nur durch Aufzwingung des Willens des Magnetopathen in einem hypnotischen Zustand zustande gekommen, trat sie mit der Beschuldigung hervor, daß der Magnetopath ihr auch, bevor er sie verließ, im hypnotischen Zustand die Einwilligung in die Trennung und die Einbringung der Scheidungsklage suggerierte, woran sie persönlich keinerlei Interesse hatte. Während den gerichtlichen Verhandlungen habe sie keinen eigenen Willen gehabt, sie habe tun und lassen müssen was ihr der Gatte durch seine Willensimpulse zur posthypnotischen Ausführung diktierte. Erst nach Durchführung der Scheidungsklage sei sie aus der Posthypnose erwacht und sei sich des Betrugsvorganges bewußt geworden. Sie verlangte von ihm die Anerkennung, daß er sie derartig mißbraucht habe, und demgemäß die Wiederaufnahme des Scheidungsprozesses. Der Magnetopath hingegen bestritt derartige Anlagen, unter Hinweis darauf, daß die bedeutendsten Gelehrten, welche sich mit hypnotischen Fragen beschäftigten, darin übereinstimmen, man könne Versuchspersonen nicht Monate hindurch posthypnotisch ihres Willens berauben. Die mediale Frau unterließ es daraufhin auch, die Sache weiter zu verfolgen, schrieb jedoch ihrem Exgatten einen sehr ausführlichen Brief, der nun den Gegenstand eines Ehrenbeleidigungsprozesses bildet. Bei dem großen Bekanntheitskreis des Paars war der Verhandlungsal mit einigen hundert Neugierigen gefüllt. Sie hielt zwar ihre Meinung, von ihrem Gatten hypnotisch mißbraucht worden zu sein, aufrecht, machte aber deshalb keine weiteren Ansprüche an ihn — und was den beleidigenden Brief anbelangte, der sie jetzt vor die Schranken des Gerichtes brachte, so erklärte sie, daß sie auch diesen in einem Trancezustand geschrieben habe und bereit sei, ihrem Bedauern über die Beleidigung Ausdruck zu geben. Dem Richter kostete es nun nicht mehr viel Mühe, den Ausgleich herbeizuführen. Angeklagt bleibt freilich, ob wirklich, wie die junge Frau behauptet, der sensationelle hypnotische Einfluß ihres Gatten zweimal tief in ihr Leben eingegriffen habe.

Amliche Anzeigen
Nutzholzversteigerung.
des Bad. Forstamts Rhenen am Dienstag, den 18. Januar d. J. vorm. 9 Uhr im Rhenen in Rhenen aus Domänenwald Rhenen 1029/27: 23 Bm. Eichen I.—III. Kl., 10 Bm. Eichen IV. u. V. Kl., 216 Bm. Eichen II.—VI. Kl., 3 Bm. Kiefer I. u. II. Kl., 4 Bm. Birken IV. u. V. Kl., 32 Bm. Erlen III.—V. Kl., 2 Bm. Ulmen II.—V. Kl., 2 Bm. Kastanien V. u. VI. Kl., 51 eichene Bogenflangen und Nutzholz, 4 Eter Eichenstämme u. 27 Eter Eichenstämme (2 m lang), ferner vom Winterreifeholz 1925/26: 103 Bm. Eichen I.—III. Kl. und 27 Bm. Eichen IV. u. V. Kl. Oberförstwart Rhenenbach in Waschfurt ist das Holz. Vorauszüge durch das Forstamt. (78a)

Inventur-Ausverkauf
ab SAMSTAG, den 8. Januar
Mäntel und Kleider ab RM. 35.-
Seltene Gelegenheitskäufe aus allen Abteilungen in unseren bekannten erstklassigen Qualitäten
L. MAYER · Baden-Baden
Leopoldsplatz 71a

Geräumiger
Baden
Wohnung
Zimmer
Zu vermieten
Engerräume
Zwei große Räume
Mietgeluche
Schöner Laden
Baden
Zimmer zu Büro
Zimmer

Farren-
versteigerung.
Israelitische Gemeinde
Danksagung.
Carl Feser
Durlach, 6. Januar 1927.

Unterricht
Nachhilfe
Stellengeuche
Männlich
Junger
Automechaniker

Mechaniker-
Meister
Geschäftsflechter
Servierfräulein
Servierfräulein
Stellung.

Sie sind nicht
erwerbslos
Auto-
Fahrlehrer!
Weiblich
Lächliche Fräulein
Privatmädchen

Damen gesucht.
Kontoristin,
Zwei große Räume
Privatmädchen

Danksagung.
Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem sehr schweren Verlust meines, nun in Gott ruhenden, teuren Gatten, unseres lieben, guten Vaters
Carl Feser
Durlach, 6. Januar 1927.

Alle Lebensversicherungs-Gesellschaft
erstklassigen Fachmann
selbständigen Geschäftsstelle
Offene Stellen
Männlich
Lüchfiger
Einfender

Alle Lebensversicherungs-Gesellschaft
erstklassigen Fachmann
selbständigen Geschäftsstelle
Offene Stellen
Männlich
Lüchfiger
Einfender

Zwei große Räume
Mietgeluche
Schöner Laden
Baden
Zimmer zu Büro
Zimmer

Defors!
Gemeinnützige
Losbriefe 1 M u.
11 Stück 10 M Porto
Stürmer MANNHEIM
 O 7, 11
 POSTSCHECK-KONTO KARLSRUHE 4 17043

Hier bei: Brunner, H. Fritz, Grau, J. Kern, G. Kirchbauer, K. Mayer, A. Martin, E. Stadelhofer, F. Treiber, L. Well, E. Zwerg.

Union-Theater
 Kaiserstraße 211.
Ab heute!
Das gewaltige Film-Werk

Brandstifter
 Europas

Bad. Lichtspiele—Konzerthaus
 Ab Samstag, 8. bis Mittwoch, d. 12. Januar, täglich 8 Uhr abends.
Sonntag, d. 9. nur 4 Uhr nachmittags.
 Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachm.

Erstaufführung!

Amerika

das Land der unbegrenzten Möglichkeiten
im Film.

Der 1. deutsche Grosskulturfilm über die Vereinigten Staaten.
 Eine 17,000 km lange Reise kreuz und quer durch U. S. A.
 Erläuterungen: Kapitän Mayer.

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und Geschäftsstelle Beierheimer Allee 10, von 9-1 u. 3-5 Uhr.
 Preise von M 0.60 bis M 1.80, Schüler, Studierende und Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise.
 Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden wird gebeten, sich im Vorverkauf mit Karten zu versehen. 557

Resi Waldstr.
 Reute unwiderruflich zum letzten mal:
„Dagfin“
 Nach dem Roman
„Dagfin, der Schneeschuhläufer“
 von Werner Scheff in zehn Akten mit Paul Wegener, Marcella Albani, Mary Johnson, Paul Richter.

Aus allen Weltteilen die neuesten kinematographisch. Berichte
Interessante Bilder aus der Tierkinderstube
 vom Zentralinstitut Berlin als volksbildend anerkannt.

Ab Samstag, den 8. Januar 1927, und die folgenden Tage und Wochen
 täglich vier geschlossene Vorstellungen.
 In Städten wie Frankfurt a. M., Stuttgart, München, brachte dieses gewaltige Filmwerk ununterbrochen während 12 Wochen täglich vier ausverkaufte Vorstellungen. 249

Beginn der Vorstellungen: 8.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr
Der Welt gewaltigstes Filmwerk

Ben Hur

Ein Film aus der Zeit Christi in zwölf Akten nach dem gleichnamigen Roman von Lew Wallace.
 Hauptdarsteller:
 Ben Hur: Ramon Novarro
 Messala: Fred X. Bushman
 Esther: May Mc Devolt
 Die Mutter: Bon Hops
 Claire: Mc Devok
 Tirzah: Ben Hur
 Schwester: Kathleen Key
 Insa: Carmel Myers
 Simonides: Nigel de Brullier
 Joseph: Winter Hall
 Hauptregie: Fred Niblo.

Großes verstärktes Künstler-Orchester unter Leitung von Bruno Feil, am Flügel Volmar-Rettich.

Die Eintrittskarten werden jeweils auf drei Tage im Voraus ab Mittwoch, 8. Januar, nur an der Kasse, im Voraus von der Residenz-Lichtspiele, Waldstraße, von vorm. 11-12 1/2 Uhr, sowie nachm. von 2-10 Uhr abgegeben.
 Einlaß findet während der Vorstellung nicht statt!

Die Eintrittskarten gelten nur für die Vorstellung, für die sie gelöst sind.
 Nach jeder Vorstellung muß das Theater ohne Rücksicht auf Zusatztickets unter allen Umständen geräumt werden. Sitzentleeren von einer Vorstellung zur anderen ist ausgeschlossen.
 Nur an der Kasse gelöste Karten berechtigt zum Eintritt.
 Eintrittspreise sind: Parkett Mk. 1.50, Rang-Balkon Mk. 2.—, Parkett-Loge Mk. 2.50, Rang-Loge Mk. 3.—, Jugendtheater und Schüler der Mittel- und Hochschulen zahlen in der ersten Vorstellung jeden Werktag Mk. 1.—. 249

Ein Ueberaus packender Beitrag zur Kriegsschuldfrage.
 Der Film wurde geschaffen auf Grund von aufgefundenen Geheim-Dokumenten eines russischen Diplomaten. Er schildert vor allem den Einfluß, den auf jene Vorgänge ausgeübt hat, sie mußten zwangsläufig zum Kriege führen.

das Ewig-Weibliche

Regie: Max Neufeld

Hauptdarsteller:
 Zar Nikolaus II. Heins Hanus
 Die Zarin Margit Thumann-Müller
 Der Zarowitz Kl. Leibner
 Der Großfürst Eugen Neufeld
 Sonja Starowna Renate Renée
 Rasputin Max Neufeld
 Michael Korotkow Albert Kersten
 Parisekhwitsch Albert Heine
 Wladimir Hljewschewitsch Eugen Dumont
 Iwan Awadiew Hans Mari
 Olga, seine Tochter Charlotte Ander
 Der Kriegsminister Fritz Freißler
 General Schamowitsch Lorenz Corvinus
 Oberst Wpansky Hermann Benke
 Der Graf d. russisch. Spionagedienstes Viktor Kutschers

Janischtschaja Herma Ekdorf
 Oberst Graf Samarkow Viktor Braun
 Major Gregoriew Willy Schmidt
 Regimentar Talam Ignaz Flemminger

Die in den russischen Bacchanalien vorkommenden Tänze wurden von dem berühmten Ballett-Ensemble Neuber ausgeführt.

PALAST-LICHTSPIELE
 Herrenstr. 11 KARLSRUHE L.B. Telefon 2502

Täglich:
MADY CHRISTIANS
 IN
Wien, wie es weint und lacht

Gebr. Glühlampen
 110 Volt, pro Stk. 2.50
 und 10 Stk. zu verkaufen.
 Waldhornstr. 18, Glinns.
 (471)

Marsmotorrad
 ca. 1 Stk. gefahr. m. Vorkauf.
 f. 600 M zu veröff.
 Müller, Kattlerstr. 15.
 (9281)

1 Paar Kinder-EH mit
 Eichen, 1 neue Bronzen
 Silber, 1 gute Klänge
 line, 6 sehr starke Rehe
 geweihe billig abzugeben.
 Kirchstraße 37, II. Raum.
 (9283)

Zu verkaufen:
 14 m rot Riss 1. Vorkauf
 20 M 1 großer
 Pannemann 10 M 1
 (sam. Samstags, 14 Uhr
 rig, 8 M, 1 Paar Metall,
 Cheur. Silber, 1 Paar
 Silber, Goldsch., 1 Paar
 12 M. Silber verbleibt.
 Karl-Wilhelmstr. 28.
 4. Etod. Unts. (9283)

Gut erhaltener
 Herrenanzug u. Mantel
 (Marsfeld), 2 B. Pannemann
 (93-40), 1 Paar
 getr. bill. abzug. (9270)
 Wollestr. 81. S. Et. I.
 (9283)

Seidell. Smolins auf
 Seide gearbeitet, für
 schlanke Figur, billig zu
 verkaufen. Auskunft an
 (Königsplatz 18, 1. Etod. in
 Badischen Presse.

Mohaus aus prima
 Stoff sehr starke Blau,
 Paarsweite 140 cm, in
 (Schaffenspreis 100 M, in
 40 M abzugeben. Gut
 (Königsplatz 18, 1. Etod. in
 20. II. rechts. (9297)

Badisches Landestheater
 Freitag, 7. Januar 1927.
 F 13 (Freitagmiete)

Der Barbier von Sevilla
 von Rossini
 Musical. Leitung: Josef
 Krüger. Die Szene geleitet
 von Otto Kraus.

Amathea Dub
 Bartolo Schuster
 Rosine von Ernst
 Deslille Dr. Wunder-
 Fleming
 Magere Hebraud
 Herriede Sander
 Margerite Wanta
 Ambrosio Meinub
 Offizier Renito

Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 I. Opernstr. 7. A.
 Samstag, 8. Jan.: König
 Professorelli; abends: Do-
 ver-Salats. Sonntag, 9.
 Jan.: Zannhäuser. Im
 Konzerthaus: Die Dutz-
 gängerin.

Pianos
 zu
vermieten
H. Maueer
 Pianolager
 Kaiserstr. 176
 Ecke Hirscastr.

Kochherd- und Bügelofen-
 reparaturen von Verkauft
 ein. Schmelzherdofens.
 Amalienstr. 43. (9285)

Kapitalien
32 000 Mark
 als erste Hypothek auf
 neues, herrschaftlich ge-
 bautes, 9 Jahre steuer-
 freies Anwesen aufzu-
 nehmen geüht. Gebüh-
 rgeber dem. (Kaufpreis
 M. 80 000.) Sinsten kö-
 nen ab sicherstellt wer-
 den. Angebote mit Nr.
 562 an die Bad. Presse.

18 000 Mark
 auf 1. Hypothek auf nur
 gutes Anwesen von Bri-
 vat sofort zu vergeben.
 Angebote u. Nr. 564 an
 die Badische Presse.

2000 Mark
 gegen hypoth. Sicherheit
 zu haben geüht. Ange-
 bote unter Nr. 565 an
 die Badische Presse.

600 Mark
 Darlehen sucht Kauf-
 mannschwarz geg. ent-
 sprechende Sinsten gegen
 Aktzept u. abanzahlende
 Sicherheit. Rückzahlung
 in Raten innerhalb 6
 Monaten. Angebote erb.
 unter Nr. 568 an die
 Badische Presse.

Wer gibt
250 Mark
 a. gute Möbelherbert?
 Angebote u. Nr. 569 an
 die Badische Presse.

Wer kauft
 Kaufvertragsforderung
 u. Forderungen. Eintra-
 gen. bei qualifizierter Be-
 dingung. Ang. u. 57009
 an die Badische Presse.

Ein Taumel von Genußsücht darch-
 zogen die morsch gewordene Welt.
 Schöne Frauen übten einen Einfluß
 aus, von dem man sich kaum eine
 Vorstellung machen kann. Ihnen zu-
 liebe wurden Interessen von Ländern
 und Völkern geopfert. Unbarmherzig
 zog das Ungewitter über Welt und
 Menschheit, aber mit den Schuldigen
 mußten auch so unendlich viele
 Unschuldige leiden.

Man hat wohl noch nie ein Werk
 gesehen, das in gleicher Weise ge-
 packt und auferregt hätte.

Außerdem Beiprogramm. 571

Gesangverein Typographia
Achtung!
 Für Samstag u. Son-
 tag eine
Saustkapelle
 gel. Instrumente,
 Bläser, Horn,
 Bruchst.

Kaufgeluche
Beffen,
 Schränke, Stühle, Kom-
 mode, zu kaufen gesucht.
 Angebote u. Nr. 5517 an
 die Badische Presse.

Wendeltreppe
 (Eisen), gut erhalten, zu
 kaufen gesucht. Ang. u.
 5518 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
 Feines, modernes
Herrenzimmer
 ist billig zu verkaufen.
 Durlach, Wollestr. 26,
 Parterre. (9288)

Seltener Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
 eleg. I. Qualitätarbeit,
 3 Spottpreis b. 750 M.
 anzulassen bei. (9289)

Häring,
 Mühlstraße 10.
Krenschel,
 Webermeister, Kirchh.
 Weber, tadellos, für 65 M.
 an v. Pafflage 54, 11 r.
 (9284)

Schlafzimmer
 in größter Auswahl, zu
 bedeutend ermäßigten
 Preisen. (111)

Seif,
 Mühlstraße 30/
 Bedbetten, gute rote 15
 M. 23 M. Sinsten 6 M.
 10 Jahre Kinderwagen 18
 M. zu verl. Körnerstr. 35,
 Etod. II. (9277)

Röhmeidline
 (Küchener, sehr gut erb.,
 billig zu vl. Eisenmei-
 strasse 18, I. r. (9286)

Dame
 (er. auch Herr), geschäftsfreudig, ist sehr angeneh-
 mer Gesellschaft, in viel befristeten bad. Kur-
 städchen eine schöne Mod. Villa als Pension
 zu erwerben zu dem hohen niederen Preis von
 18 000 M. Ang. u. 5710. Mit ohne Kontur. Das
 Haus enthält 12 Zimmer, 3 Bäder, 2. schön. oder
 3 Bäder, prächt. Saal. Gef. Anfragen unter Nr.
 45470 an die „Badische Presse“.

Kaufgeluche
Beffen,
 Schränke, Stühle, Kom-
 mode, zu kaufen gesucht.
 Angebote u. Nr. 5517 an
 die Badische Presse.

Wendeltreppe
 (Eisen), gut erhalten, zu
 kaufen gesucht. Ang. u.
 5518 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
 Feines, modernes
Herrenzimmer
 ist billig zu verkaufen.
 Durlach, Wollestr. 26,
 Parterre. (9288)

Seltener Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
 eleg. I. Qualitätarbeit,
 3 Spottpreis b. 750 M.
 anzulassen bei. (9289)

Häring,
 Mühlstraße 10.
Krenschel,
 Webermeister, Kirchh.
 Weber, tadellos, für 65 M.
 an v. Pafflage 54, 11 r.
 (9284)

Schlafzimmer
 in größter Auswahl, zu
 bedeutend ermäßigten
 Preisen. (111)

Seif,
 Mühlstraße 30/
 Bedbetten, gute rote 15
 M. 23 M. Sinsten 6 M.
 10 Jahre Kinderwagen 18
 M. zu verl. Körnerstr. 35,
 Etod. II. (9277)

Röhmeidline
 (Küchener, sehr gut erb.,
 billig zu vl. Eisenmei-
 strasse 18, I. r. (9286)

Dame
 (er. auch Herr), geschäftsfreudig, ist sehr angeneh-
 mer Gesellschaft, in viel befristeten bad. Kur-
 städchen eine schöne Mod. Villa als Pension
 zu erwerben zu dem hohen niederen Preis von
 18 000 M. Ang. u. 5710. Mit ohne Kontur. Das
 Haus enthält 12 Zimmer, 3 Bäder, 2. schön. oder
 3 Bäder, prächt. Saal. Gef. Anfragen unter Nr.
 45470 an die „Badische Presse“.

Heiratsgesuche
Heirat!
 Landwirt u. Geschäftsmann, tadell. salante
 Erscheinung, 39 J. alt,
 mit schönem Vermögen,
 wünscht mit liebevollem
 Mädchen, Landwirtin o.
 Geschäftsführerin, zw. 30-
 40 J. einvertraut bekannt
 zu werden. Angebote m.
 Selbstbild, das wieder zu-
 rückgeschickt wird, sind
 einzureich. unter Nr. 530
 an die Badische Presse.
 Diskretion zugesichert u.
 verlangt.

Entlaufen
 Dobermann (schwarz)
 auf den Namen Ford
 löbend, gegen Belohnung,
 abzugeben. Bei Herz, Geb.
 hardstr. 55. Beierheim.
 (511)

Brauner Sandhund
 entlaufen. Gegen Be-
 lohn. abzugeben. Kriegs-
 strasse 72, Part. (9282)

Verloren
 Berloren
 wurde am 30. Dez. 1926
 zwischen Kriegerstr. 67 bis
 Kriegerstr. oder von da ab
 mit Straßenbahn Linie 8
 bis Durlachstrasse ein
 schwarzer Leberleibbeutel,
 enthaltend mehrere Schein-
 und eine Stadtkarte
 u. Straßenbahnfahrkarte.
 Gute Belohnung ist dem
 Finder sicher. Kriegs-
 strasse 67, II. (549)

Kammer-Lichtspiele
 Kaiserstr. 168 Tel. 3063 Haltest. Hirschstr.

zeigt
„In der Heimat...“
 nur noch kurze Zeit
 den groß. Publikums-
 und Lacherfolg!

Reinhold Schünzel
 577
 Beginn der Vorstellung
 3.30, 5.7 und 9 Uhr.

KAFFEE ODEON
 Am 7. und 8. Januar
 nachmittags u. abends
Gast-Kapellmeister
Adolf Kaufmann
 579

Fietsständer,
 Krautständer,
 Waschtücher, Räder,
 Holzschuhe i. d. Waschküche
 jed. Größe zu verkaufen
M. Biron, Kücherei
 Bürgerstraße 13.
 Reparaturen werden schnell beiorat 21273

Postpatetadressen, Aufklebadressen
 mit und ohne Strimo-Ausdruck
 liefert prompt und billig die
Buchdruckerei F. Thiergarten
 Karlsruhe, Ecke Birkel und Kommtstraße
 Telefon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054

Lebensmittel-Geschäft
 w. Strauß, 107. J. verff.
 Zauschwohnung, erfordert
 Angebote u. Nr. 5519 an
 die Bad. Presse erb.

Existenz.
 In blühender Wohn-
 geort ist in gut. Lage
 wegen Todesfall ein gut
 erhaltener
**Glas-Korsetts-
 Geschäft**
 billig zu verkaufen.
 Gef. Angebote unter
 Nr. 766 an die Badische
 Presse.

Geschäftshaus
 in guter Lage, bei hoher
 Auszahlung zu kaufen ge-
 sucht. Angebote unter
 Nr. 25454 an die Bad.
 bische Presse